

MITTWOCH, 11. MAI 2016

Thüringische
Landeszeitung
TLZ.DE

Forscher in Weimar zeigen: Kleidung kann intelligent sein

11.05.2016 - 05:02 Uhr

Ein Workshop im Institut für Angewandte Bauforschung stellt SmartTex-Produkte und -Konzepte aus und für die Industrie vor.



Klaus Richter (links), hier im Gespräch mit einem Teilnehmer des Workshops, ist Projektmanager der Koordinierungsstelle SmartTex Netzwerk, die den Workshop veranstaltete. Foto: Christiane Weber

Tröbsdorf. Gestricktes ist unerotisch, nicht sexy und allenfalls etwas für Großmütter? Weit gefehlt. Die Strickmanufaktur Zella GmbH aus dem Eichsfeld trat am Dienstag beim Workshop des SmartTex Netzwerks im Institut für Angewandte Bauforschung in Tröbsdorf den Beweis an, wie innovativ gestrickte Kleidung sein kann. Geschäftsführer Gottfried Betz stellte vor den rund 75 Workshop-Teilnehmern aus dem In- und angrenzenden Ausland das SmartJacket vor. Die Intention seines Teams: „Langfristig der Mode zusätzliche Funktionen zu geben“. Eine Jacke als Türöffner? Dass das durchaus im Wortsinne zu verstehen ist, erläuterte Betz. „Mit Kleidung elektrische Aggregate zu steuern“, sei im 30 Meter Radius möglich.

Im Strick integriert wurden dafür elektrische Taster. Zielgruppe seien zum Beispiel Behinderte, die in ihrer Motorik eingeschränkt sind, oder auch Senioren. Trotz ihres elektronischen Innenlebens, das durch die entsprechende Software drahtlos zu konfigurieren sei, erfüllen die Textilien nach Auskunft von Firmenchef Betz alle Voraussetzungen leichter Nutzbarkeit. Sie sind waschbar, atmungsaktiv, „easy to use“ und im Design trotzdem modisch. „Viel Ehrgeiz“ hätte die 28 Mitarbeiter zählende Firma in die Entwicklung ihrer intelligenten Textilien investiert.

Für Klaus Richter, Projektmanager der Koordinierungsstelle SmartTex-Netzwerk Weimar, war es der 16. Workshop seit 2011. Er versteht die Veranstaltung, für die sich Jahr um Jahr mehr Interessenten anmelden, als Plattform und als Multiplikator. Fachleute aus Forschung und Industrie kommen zusammen, um Ergebnisse aus ihrer Arbeit mit smarten Textilien und Werkstoffen zu präsentieren und zu diskutieren. Die Einsatzgebiete für „intelligente“ Textilien sind enorm vielschichtig und die aktuellen Entwicklungen eröffnen Möglichkeiten, die bisher kaum beachtet wurden.

Der Workshop mit seinen sechs Vorträgen, themenbezogenen Diskussionen und Gesprächen sollte Fachleute zusammenbringen, helfen, Knowhow auszutauschen und neue Technologien zu erörtern. Die Workshops seien inhaltlich interdisziplinär geplant, um branchenübergreifend neue Verknüpfungen und Denkansätze zu ermöglichen. Die Teilnehmer kamen aus Weimar und Region, aus Thüringen, den angrenzenden Bundesländern wie aus Berlin und Nordrhein-Westfalen, aus den Niederlanden, der Schweiz und Tschechien. Klaus Richter freute sich, dass auch Vertreter aus der Sportbranche wie aus der Automobil-Industrie aus München und Ingolstadt nach Tröbsdorf gekommen waren. Ihnen wurden in den Vorträgen aktuelle Entwicklungs- und Forschungsprojekte vorgestellt, zum Beispiel photonische Textilien wie sie derzeit am Leibniz-Institut für Photonische Technologien in Jena entwickelt werden.

Die Leiterin der Arbeitsgruppe Funktionale Grenzflächen, Gudrun Andrä, erläuterte den Aufbau der textilintegrierten Sensoren und Anwendung in Schutzkleidung. Die Sensorfläche erkenne eine Schädigung des lichtundurchlässigen Deckgewebes und signalisiere dies dem Nutzer, noch bevor dieser zu Schaden kommt. Mögliche Einsatzbereiche seien Schutztextilien gegen biologische, chemische, thermische und strahlungsbasierte Gefahren.

Christiane Weber / 11.05.16 / TLZ

Z0R0036633942